

Morphologie | 02 | Stämme und Affixe

Prof. Dr. Roland Schäfer | Germanistische Linguistik FSU Jena

Version: 9. Mai 2024

1 Stämme und Affixe

Finden Sie in den folgenden Wörtern Stämme und Affixe. Analysieren Sie die Wörter, soweit Sie können. Wenn also mehrere Stämme oder Affixe im Wort vorkommen, zerlegen Sie es so detailliert wie möglich. Wir benutzen hier noch nicht die Trennzeichen, die später in der Vorlesung / im Buch eingeführt werden. Trennen Sie einfach alle Morphe mit | ab und unterstreichen Sie alle Stämme. Zur Erinnerung:

- Stämme sind die Morphe mit lexikalischer Markierungsfunktion, also vor allem Bedeutung.
- Affixe (Präfixe und Suffixe) sind Morphe ohne lexikalische Markierungsfunktion, sie haben also keine Bedeutung. Außerdem können Affixe prinzipiell nicht alleine stehen, sind also nicht wortfähig.

(0) schmeißen schmeiß | en

(0) liebäugeln lieb | äug | el | n

(0) Verwerfungen Ver | werf | ung | en

(1) Überholung _____

(2) schreit _____

(3) bläulicheres _____

(4) unterschwellige _____

(5) begrünen _____

(6) denke _____

(7) Zeitmessung _____

(8) Grauslichkeiten _____

(9) Tüchern _____

2 Wortbildung und Flexion

Entscheiden Sie für die unterstrichenen Wörter im folgendem Text, inwiefern in ihnen Wortbildung durch Affixe oder Flexion durch Affixe (oder beides) zu beobachten sind. Trennen Sie dazu die Wörter in Stämme und Affixe auf wie in Aufgabe 1. Wenn es Flexion ist, versuchen Sie zu beschreiben, welche **Markierungsfunktion** die Affixe haben. Wenn es Wortbildung ist, versuchen Sie zu beschreiben, welche Merkmale sich durch die Anfügung des Affixes ändern.

Zur Erinnerung:

- Bei der Flexion ändern sich Werte **volatiler** Merkmale, aber das lexikalische Wort bleibt dasselbe. Typische Flexionsmerkmale sind:
 - Tempus, Modus, Person und Numerus bei den Verben
 - Kasus und Numerus bei den Substantiven
 - Kasus, Genus und Numerus bei den Artikeln und Pronomina
 - Kasus, Genus, Numerus und die sogenannte Stärke bei den Adjektiven
- Bei der Wortbildung ändern sich Werte **statischer** Merkmale, die sich sonst nicht ändern (z. B. die Bedeutung oder die Wortklasse), oder es werden Merkmale gelöscht/hinzugefügt. Dies kann mit der Anfügung von Affixen einhergehen (*beobachten* → *Beobachtung*, manchmal aber auch ganz ohne Affixe (*wandern* als Verb → *Wandern* als Substantiv). Den ersten Fall nennen wir später Derivation, den zweiten Konversion. Hier geht es nur um Derivation.

2.1 Text

Wikipedia | Weltraum

Quelle: <https://de.wikipedia.org/wiki/Weltraum>

Der Weltraum bezeichnet den Raum zwischen Himmelskörpern. Die Atmosphären von festen und gasförmigen Himmelskörpern (wie Sternen und Planeten) haben keine feste Grenze nach oben, sondern werden mit zunehmendem Abstand zum Himmelskörper allmählich immer dünnere. Ab einer bestimmten Höhe spricht man vom Beginn des Weltraums.

Im Weltraum herrscht ein Hochvakuum mit niedriger Teilchendichte. Er ist aber kein leerer Raum, sondern enthält Gase, kosmischen Staub und Elementarteilchen (Neutrinos, kosmische Strahlung, Partikel), außerdem elektrische und magnetische Felder, Gravitationsfelder und elektromagnetische Wellen (Photonen). Das fast vollständige Vakuum im Weltraum macht ihn außerordentlich durchsichtig und erlaubt die Beobachtung extrem entfernter Objekte, etwa anderer Galaxien. Jedoch können Nebel aus interstellarer Materie die Sicht auf dahinterliegende Objekte auch stark behindern.

Der Begriff des Weltraums ist nicht gleichzusetzen mit dem Weltall, welches eine eingedeutschte Bezeichnung für das Universum insgesamt ist und somit alles, also auch die Sterne und Planeten selbst, mit einschließt. Dennoch wird das deutsche Wort Weltall oder All umgangssprachlich (eigentlich inkorrekt) mit der Bedeutung Weltraum verwendet.

Die Erforschung des Weltraums wird Weltraumforschung genannt. Reisen oder Transporte in oder durch den Weltraum werden als Raumfahrt bezeichnet.

2.2 Lösungsbeispiele

Hinweis: Die Aufgabenstellung ist freier als typische Klausuraufgaben, und sie ist zum gegenwärtigen Zeitpunkt noch eine Transferaufgabe. Dies gibt Ihnen die Möglichkeit, nachzudenken und selber ein Gespür für Morphologie zu entwickeln. Es geht **nicht** darum, eine perfekte Lösung abzuliefern. Wir kommen auf alle Details, die Ihnen momentan noch fehlen, in späteren Sitzungen zurück.

- **bezeichnet**
 - *be* ist ein Wortbildungsaffix zum Stamm *zeichn(e)*, das die Bedeutung verändert (*jemand zeichnet etwas* → *ein Wort o. Ä. bezeichnet etwas* oder *jemand bezeichnet etwas mit einem Wort o. Ä.*)
 - Das Flexionssuffix *(e)t* legt Person und Numerus auf P₃ und Singular fest, eventuell auch auf Tempus und Modus auf Präsens und Indikativ.
- **Atmosphären**
 - Das Flexionssuffix *n* am Stamm *Atmosphäre* legt das Numerus-Merkmal auf Plural fest.

3 Transfer/Vertiefung

Die Funktionsbestimmung für Flexionsformen aus Aufgabe 2 ist für die Beispiele in Aufgabe 1 nicht immer ohne Weiteres möglich. Dies liegt daran, dass die Formen ohne Satzkontext gegeben werden. Erklären Sie diese Behauptung und illustrieren Sie an konkreten Formen aus Aufgabe 1 das Problem.